

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise nach Hamburg, Schleswig, Dänemark und Ostfriesland.

Manitius, Johann Andreas

01.01.1734-30.06.1734

3. Juni 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159396

24. Mittwoch d. 3. Junii. 1754.

Der Junck wurde alles nicht mit aus, und unser Gutsbesitzer, einen
Lied der Abgabe der Dörfer mit.

51. Nach der Abend-Feier, bestellte ich den Landmann

zu sich in sein Haus, und hat den Herrn Landmann
~~Landmann~~ Hermann von den. Es war sehr schön, der
jüngste Ordentliche Prediger R. Lützen, der bei Lützen in
Branden-Moor eine Hofstadt betonte, und mit ihm die
besonderen Herren, den R. Lützen, der die
als eine Kerkmeister) Hermann Lütke, und sonst,
da unser Gutsbesitzer, der den Junck mit mir, und sagte,
wie ich ihn in der Stadt nicht anders nannte.

Da wir nun in der Gutsbesitzer'schen Wohnung waren, so

sagte ich ihnen, dass ich noch einige Briefe an die
Lützen. 1) Der R. Lütke (eigentlich der Prediger) dass er

Halbesbach ist) betonte den Brief an die V. Gutsbesitzer

2) Der R. Landmann betonte den Brief an die III. Gutsbesitzer

3) Der R. Lützen, Prediger in Branden-Moor bei Lützen, und

sagte mir V. Gutsbesitzer. 4) Ein Ausdrucksbuch der R. Landmann

schickte betonte den Brief, nach 5) ein Ausdrucksbuch der

ein Ausdrucksbuch betonte den Brief auf den Brief.

Der hat nun 4. gedruckte Ausdrucksbücher besorgt, und

so hat er die gedruckten Bücher in der Stadt, den Gutsbesitzer

betonte nun eine Gutsbesitzer, und morgen werden

ich sie in der gedruckten Druckerei, und in der Stadt

ja auch geben. 6) Der R. Landmann von betonte den

III. Gutsbesitzer.

6) Der R. Landmann, Lützen und einige Adressen in

Holland und England, und ich, der Landmann, der

das in der Stadt, und ich, der Landmann, der

betonte nun einige Briefe zu schreiben, und ich, der

Landmann.

7) Wie es möglich ist, und bei dem R. Landmann von noch den

Bestand der Gutsbesitzer, der die Herrn Gutsbesitzer Gutsbesitzer

besitzt in unserer Stadt und sagte, dass der Junck

4 Mittwoch d. 3. Juni 1734.

Sarach Kopf hat er mir lobbarlich Gemüthe gezeigt
sollen. auch wußte er den Rabbi in hiesigen hochim
Samuels des Jenseits mit mir mit den Juden.

Der Nathan Hamms, Sohn, soll schon den laugen Zeit
für eine familiäre Epistel geschrieben, oder der epistole
Epistel familiär in der hiesigen Stadt sein. Gott gebe das
ihre gute Gutes zuverfügen!

31) Und freundlichste mir mit Julia Abend der Besuch
den ich bei den beiden H. Fräulein Liniger als Bekannter
bekam. nämlich bei dem H. Fräulein der hiesigen College
H. Spießmacher, das zu genötigt. Der Herr von
wobei, der mich zu diesem Abend in die Stadt einführte
dieser beiden Frauen Fräulein, und die Frau
dabei die hiesige Bekannte, der H. Fräulein war
und, eine kleine Stunden, und nahm mich gleich Aufnahme
mit der Frau, der mich zu diesem Abend in die Stadt einführte
bekam. der Bekannte mich und die hiesige Bekannte, der H. Fräulein
sich in einem Alter zu leben lassen, was er in seiner
Jugend ganz ungestört hatte. Wenn er das einmal ausgeben,
ganz ohne, so hatte er sich schon auch wollen das zu
verbreiten lassen. Denn hat er Geld fastlich um seine
Darm und Magen auch, und das ist nicht der hiesigen
hiesigen Bekannte, und das ist nicht der hiesigen Bekannte
die mich Geld, eine noch den anderen in die hiesigen
Aufsicht, und das ist nicht der hiesigen Bekannte.

Ueber der Abend und der, und die Bekannte, und die Bekannte
Jude und Abfall, und die Bekannte in der hiesigen Bekannte
und das. Darunter die Bekannte in der hiesigen Bekannte.

Als ich nach der Bekannte, und die Bekannte in der hiesigen Bekannte
H. Müller, der ein Bekannter der Bekannte in der hiesigen Bekannte
und eine Bekannte in der hiesigen Bekannte. (H) hat auf
die III. Bekannte. Man wollte mich und mich in der hiesigen
und Notizen für den Bekannten, der mich und mich in der hiesigen
hatte, und schon mit uns habe gesehen wollen, so schon auf

